



präsentieren

Pettersson und Findus

Kleiner Quälgeist - große Freundschaft



Ein Film von **ALI SAMADI AHADI**

mit **ULRICH NOETHEN, MARIANNE SÄGEBRECHT, MAX HERBRECHTER**

DREHBUCH

Thomas Springer (nach den Büchern von Sven Nordqvist)

PRODUZENTEN

Thomas Springer, Helmut G. Weber (Tradewind Pictures), Helge Sasse (Senator Film Produktion)

KO-PRODUZENTEN

Tania Reichert-Facilides (Senator Film München), Sigrid Strohmann (Network Movie Köln),
Dr. Irene Wellershoff, Götz Brandt (Redaktion ZDF)

GEFÖRDERT DURCH

Film- und Medienstiftung NRW, Mitteldeutsche Medienförderung, HessenInvestFilm,
MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmförderungsanstalt,
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Deutscher Filmförderfonds,
MEDIA Programm der Europäischen Gemeinschaft, Kuratorium junger deutscher Film

Kinostart: 13. März 2014

PRESSEHEFT

PRESSEBETREUUNG:

Paterson- Entertainment AG

Eveline Fischer
Dufourstrasse 24
CH- 8008 Zürich
+41 43 500 50 76
eveline.fischer@patersonentertainment.ch
www.paterson-entertainment.ch

Verleih:

Praesens Film AG
Münchhaldenstrasse 10
CH- 8008 Zürich
Tel: +44 422 38 35

MATERIAL / INFORMATIONEN:

Über die Webseite www.senator.de haben Sie die Möglichkeit, sich für die Presse-Lounge zu akkreditieren. Dort stehen Ihnen alle Pressematerialien, Fotos und viele weitere Informationen als Download zur Verfügung.

In Kürze werden EPK und APK nach vorheriger Anmeldung unter www.digital-epk.de zum Download bereitgestellt.



v.l.n.r. Mathias Neumann (Bildgestaltung), Filmstier Lise,
Ulrich Noethen (in der Rolle Pettersson), Ali Samadi Ahadi (Regie).
Fotograf André Neumann. © Tradewind Pictures

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG & STAB

TECHNISCHE DATEN

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

LANGINHALT

PRODUKTIONSNOTIZEN

PETTERSSON UND FINDUS – KLEINE HELDEN, GROSSE STARS

INTERVIEW MIT ULRICH NOETHEN

INTERVIEW MIT ALI SAMADI AHADI

BIOGRAFIEN / BESETZUNG

Ulrich Noethen

Marianne Sägebrect

Max Herbrechter

BIOGRAFIEN / STAB

Ali Samadi Ahadi

Thomas Springer

Helmut G. Weber

Helge Sasse

Sven Nordqvist

SVEN NORDQVISTs „PETTERSSON UND FINDUS“ BEI OETINGER

BESETZUNG

Pettersson	ULRICH NOETHEN
Beda Andersson	MARIANNE SÄGEBRECHT
Gustavsson	MAX HERBRECHTER

sowie:

Ein frecher Findus
Ein lauter Hahn
Zehn gackernde Hühner
Ein kleiner Fuchs
Ein ziemlich böser Stier
Ein (Jagd-)Hund namens Happo
Mehrere Mucklas

STAB

Regie	ALI SAMADI AHADI
Drehbuch	THOMAS SPRINGER
Kamera	MATHIAS NEUMANN
Szenenbild	BERTRAM STRAUSS
Kostümbild	BEATRIX ALBL
Maskenbild	URSEL FRANK
Schnitt	ANDREA MERTENS
Herstellungsleitung	HELMUT G. WEBER
Postproduktion	PIXOMONDO
Produzenten	THOMAS SPRINGER (TRADEWIND PICTURES) HELMUT G. WEBER (TRADEWIND PICTURES) HELGE SASSE (SENATOR FILM PRODUKTION)
Ko-Produzenten	TANIA REICHERT-FACILIDES (SENATOR FILM MÜNCHEN) SIGRID STROHMANN (NETWORK MOVIE KÖLN)
Redaktion	DR. IRENE WELLERSHOFF (ZDF) GÖTZ BRANDT (ZDF)
Komponist	ALI N. ASKIN

TECHNISCHE DATEN

Herstellungsland/ -jahr: Deutschland/ 2012
Länge: ca. 80 Min.
Bildformat: 1:1,85
Tonformat: 5.1
FSK: beantragt: ab 0 Jahren

Drehbeginn: 15. Oktober 2012
Drehende: 12. Dezember 2012
Drehorte: Erfurt, Köln

KURZINHALT

Der alte Pettersson (Ulrich Noethen) lebt in einem kleinen, roten Haus, verbringt seine Tage mit Holzhacken, Bastelarbeiten und Erfindungen, angelt und versorgt seine Hühner. Eigentlich hat er alles was er zum Leben braucht. Doch manchmal überkommt Pettersson die Einsamkeit. Eines Tages schenkt ihm Nachbarin Beda Andersson (Marianne Sägebrect), die sich warmherzig um alle kümmert, einen kleinen Kater, damit der alte Mann ein wenig Gesellschaft hat. Pettersson gibt ihm den Namen Findus und zieht ihn liebevoll groß. Das Glück ist perfekt, als der kleine Kater anfängt zu sprechen – eine wunderbare, scheinbar unzertrennliche Freundschaft beginnt.

Nachbar Gustavsson (Max Herbrechter) beäugt die Beziehung der beiden ein wenig befremdet und hält Pettersson für einen Spinner. Er selbst hat ganz andere Probleme. Sein Hahn kräht und kräht und kräht. Bevor das Federvieh im Kochtopf landet, naht Rettung durch Beda Andersson, die mit ihrem riesengroßen Herzen Pettersson bittet, das Tier aufzunehmen. Der alte Mann stimmt freudig zu. Im Hühnerstall ist große Aufregung und Begeisterung über den Neuzuwachs. Nur Findus wird immer trauriger und fühlt sich übergangen, erhält doch der Hahn nicht nur die ungeteilte Aufmerksamkeit der Hühner, sondern auch die von Pettersson. Der kleine Kater befürchtet, seinen besten und einzigen Freund zu verlieren...

PRESSENOTIZ

Das erste Realfilm-Abenteuer nach den beliebten Kinderbüchern von Sven Nordqvist zählt zu den aufwendigsten Familien-Produktionen, die in Deutschland je realisiert wurden. Der vielfach preisgekrönte Regisseur Ali Samadi Ahadi (SALAMI ALEIKUM) inszeniert Ulrich Noethen (DAS SAMS, BIBI BLOCKSBERG) als kauzigen Pettersson. Ihm zur Seite stehen Marianne Sägebrect (OMAMAMIA) in der Rolle der warmherzigen Beda Andersson sowie Max Herbrechter (ROCK IT!) als grummeliger Nachbar Gustavsson.

Der schwedische Autor Sven Nordqvist hat das Filmteam von Anfang an aktiv bei der Drehbuchentwicklung sowie bei der Entstehung des Findus-Modells unterstützt. Zum Leben erweckt wird der kleine freche Titelheld – gesprochen von Ali Samadi Ahadis Tochter Roxana Samadi – von dem international renommierten Animations- und VFX-Studio Pixomondo. Neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen wurde Pixomondo bereits mit einem Oscar® für die visuellen Effekte in Martin Scorseses 3D-Spektakel HUGO CABRET und einem Emmy für die gefeierte HBO-Serie „Game of Thrones“ geehrt.

Mit viel Liebe zum Detail und technischer Finesse erzählt **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT** eine lustige und zugleich berührende Geschichte über Liebe, Freundschaft, Vertrauen und Geborgenheit, die nicht nur Kinderherzen erobern wird.

PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT wird gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW, der Mitteldeutschen Medienförderung, der Hessen Invest Film, der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderungsanstalt, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Deutschen Filmförderfond, dem MEDIA Programm der Europäischen Gemeinschaft und dem Kuratorium junger deutscher Film.

Für die Produktion verantwortlich zeichnen Tradewind Pictures in Ko-Produktion mit Senator Film München, Network Movie Köln und dem ZDF. Senator Film Verleih wird den Film in die deutschen Kinos bringen, den Weltvertrieb wird ZDF Enterprises übernehmen. Für die Vermarktung des Filmes zeichnet Freebird Pictures verantwortlich.

LANGINHALT

Irgendwo in Schweden lebt in einem roten Haus der schrullige alte Pettersson (ULRICH NOETHEN). Er hat einen Hühnerstall, einen Schuppen zum Basteln und erfindet tolle Sachen wie die Krümel-vom-Tisch-Fegemaschine. Nur manchmal fühlt er sich doch ein wenig einsam. Das ändert sich als ihm eines Tages seine Nachbarin Beda Andersson (MARIANNE SÄGEBRECHT) überraschend einen Kater schenkt. Auf der Flucht vor Petterssons grimmigem Nachbar Gustavsson (MAX HERBRECHTER) und seinem Jagdhund Happo ist ihr der Kleine beim Pilzesammeln im Wald direkt vor die Füße gepurzelt...

Pettersson fühlt sich allerdings zu alt, um noch Vater zu werden. Also wird er Findus' bester Freund – und staunt nicht schlecht, als der kleine Kater plötzlich anfängt zu sprechen. Denn gerade als Pettersson seine Zeitung liest, hüpfert Findus auf das Bild eines Clowns mit einer grünen Hose und sagt: „So eine will ich auch!“ Also näht Pettersson seinem sprechenden Freund daraufhin eine ebensolche und backt ihm zum Geburtstag eine köstliche Pfannekuchentorte – denn „Geburtstag ohne Torte ist, wie wir alle wissen, Mist!“. Von jetzt an feiert Petterssons geliebter kleiner Quälgeist mindestens zwei Mal im Jahr Geburtstag.

Neben Pettersson freundet sich Findus auch mit den winzigen und sehr frechen Mucklas an, die heimlich hinter Petterssons Wand wohnen. Einmal retten die cleveren Winzlinge ihn sogar vor Happo, der Gustavsson wieder einmal ausgebüxt ist. Der ungehorsame Jagdhund hört noch schlechter als sein ewig grummeliges Herrchen. Nachbar Gustavsson hat sich nämlich extra Watte in die Ohren gesteckt, denn sein Hahn kräht und kräht und kräht so laut, dass es ihn zur Verzweiflung treibt. Doch bevor das Federvieh in Gustavssons Kochtopf landet, ist die herzensgute Beda Andersson zur Stelle und bittet Pettersson, den Schreihals ebenfalls bei sich aufzunehmen, er könnte ja die Hühner vor dem Fuchs beschützen, der die Gegend unsicher macht...

Über den männlichen Neuzugang herrscht im Hühnerstall dann große Aufregung, denn die Hennen sind vor Freude ganz außer sich. Nur Findus ist unglücklich, erhält doch der Hahn nicht nur die ungeteilte Aufmerksamkeit der Hühner, sondern auch Petterssons. Der kleine Kater fürchtet, seinen besten Freund zu verlieren. Hat Pettersson etwa schon vergessen, wie heldenhaft sie den Fuchs ausgetrickst haben, der sich wohl heimlich in den Hühnerstall stehlen wollte? Zwar hat ihr ausgeklügelter Abwehrmechanismus aus Hühner-Attrappe mit Pfefferfüllung, Feuerwerkskörpern und Spuk-Seilbahn samt Findus als Gespenst vor allem Gustavsson auf seiner Pirsch erschreckt, jedoch blieben die Hennen dadurch glücklicherweise vollzählig.

Nun steht Pettersson jedoch mit den Hühnern auf und frühstückt mit dem Hahn statt mit dem kleinen Findus. Dieser mit Federn geschmückte Angeber plustert sich ganz schön auf, findet Findus, und will schon weglaufen. Aber ganz so leicht will er dem Rivalen sein schönes Zuhause dann doch nicht überlassen und greift zu einer List: Er erzählt dem Hahn, sein Krähen mache Pettersson ganz krank. Dies nimmt sich der Hahn natürlich sehr zu Herzen und ist am kommenden Morgen fort. Findus schämt sich daraufhin und nimmt seinen Mut zusammen, um Pettersson alles zu gestehen. „Aber wir gehören doch zusammen wie allerbeste Freunde“, sagt Pettersson. „Wenn man Pfannekuchentorte teilt, wird sie immer weniger. Aber wenn man Freundschaft teilt, wird sie immer mehr.“

Zum Glück weiß Beda Andersson, wo der arme, vertriebene Hahn gelandet ist. Und so starten die Freunde gemeinsam eine aufregende Rettungsaktion...

PRODUKTIONSNOTIZEN

Am 15. Oktober 2012 fiel die erste Klappe zu **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT**. Die Dreharbeiten fanden bis zum 12. Dezember in Erfurt und Köln statt. Zum ersten Mal entsteht eine Adaption der „Pettersson und Findus“-Geschichten als Live-Action-Film mit einem computeranimierten Kater Findus.

Das Drehbuch, geschrieben von Thomas Springer, basiert auf den beliebten Kinderbüchern „Wie Findus zu Pettersson kam“, „Eine Geburtstagstorte für die Katze“, „Ein Feuerwerk für den Fuchs“ sowie „Findus und der Hahn im Korb“ von Sven Nordqvist. Der bekannte schwedische Bestsellerautor und Illustrator erobert mit den liebevoll beschriebenen und gezeichneten Figuren seit den 1980er Jahren nicht nur die Herzen der Kleinen, sondern spricht gleichermaßen die Kinderseelen der Erwachsenen an.

Die Regie hat der vielfach preisgekrönte Filmemacher Ali Samadi Ahadi (SALAMI ALEIKUM) übernommen, der bereits mit dem Deutschen Filmpreis in Gold, dem Grimme Preis und dem Bernhard-Wicki-Filmpreis ausgezeichnet wurde. „*Wir haben einen Regisseur gesucht und gefunden, der die Fähigkeit besitzt, Real- und Animationsfilm miteinander zu verknüpfen und der gleichzeitig eine große Wärme gepaart mit viel Humor einbringt*“, sagt Produzent Helmut G. Weber.

Der kinderfilmerfahrene Ulrich Noethen spielt die Hauptrolle des Pettersson. Zur Seite stehen ihm Marianne Sägebrecht als warmherzige Nachbarin Beda Andersson und Max Herbrechter als knorriger Nachbar Gustavsson.

In der Animations- und Effekteschmiede PIXOMONDO (Frankfurt, Stuttgart) wird dem kleinen Kater Findus Leben eingehaucht. PIXOMONDO hat neben vielen internationalen Auszeichnungen in diesem Jahr bereits einen Oscar® für die visuellen Effekte in Martin Scorseses Film HUGO CABRET und einen Emmy für die visuellen Effekte in der HBO-Serie „Game Of Thrones“ erhalten.

PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT ist einer der aufwendigsten Kinderfilme, die jemals in Deutschland produziert wurden. Die Kombination von Realfilm mit lebensecht computeranimierten Charakteren erforderte ein Gesamtbudget von 8,4 Mio. Euro, das von Tradewind Pictures vollständig mit deutschen Partnern finanziert wurde.

Um den fantasievollen Look der Original-Bilderbücher auf die Leinwand übertragen zu können, wurde selbst der komplette Bauernhof des kauzigen Pettersson im größten Studio des MMC-Studiokomplexes in Köln-Ossendorf nachgebaut. Hier entstanden die Außenaufnahmen. Dazu wurde unter anderem der größte fotorealistische Hintergrund gedruckt, der bislang in Europa hergestellt wurde. Verpackungskünstler Christo hätte sicher seine Freude daran: Bei Ausmaßen von 17 x 155 Metern ließe sich damit einer der Türme des Kölner Doms verhüllen.

PETTERSSON UND FINDUS – KLEINE HELDEN, GROSSE STARS

Ursprünglich hatte Autor Sven Nordqvist die Idee, über zwei ältere Herrschaften zu schreiben, die sich ständig verzetteln: Jedes Mal kommt etwas dazwischen oder es gibt immer noch etwas zu tun, bevor sie zur eigentlichen Sache kommen. Darüber haben die beiden dann schon fast vergessen, was sie überhaupt vorhatten. Der alte Herr sollte jemanden haben, mit dem er alles besprechen kann. So dachte sich Nordqvist schließlich ein sprechendes Haustier aus.

Seinen Namen verdankt der kesse Kater Findus einem schwedischen Lebensmittelkonzern: Beda Andersson überreicht Pettersson seinen neuen Mitbewohner nämlich – noch ohne seine gestreifte Hose – in einem Karton mit dem Aufdruck „Findus grüne Erbsen“. Der erste Band der beliebten Bilderbuchreihe, die in 29 Sprachen übersetzt worden ist und in Deutschland im Oetinger-Verlag erscheint, wurde 1984 veröffentlicht: „Eine Geburtstagstorte für die Katze“. Erst in Band 9 – nachdem der schrullige Pettersson und sein quirliger Hausgenosse bereits so manches Abenteuer bestanden hatten (etwa „Ein Feuerwerk für den Fuchs“, 1987; „Pettersson zeltet“, 1993), Findus Fleischklößchen angepflanzt („Aufruhr im Gemüsebeet“, 1991) und Pettersson eine Weihnachtsmannmaschine erfunden hatte („Morgen, Findus, wird's was geben“, 1995), erzählte Sven Nordqvist nachträglich „Wie Findus zu Pettersson kam“ (2002) – und überraschend seine ersten Worte spricht: Als Pettersson die Zeitung liest, blickt ihm Findus über die Schulter und sagt: „So eine Hose will ich auch haben.“

Neben den beliebten Bilderbüchern sind mehrere Liederbücher, „Kochen mit Pettersson und Findus“, ein Fotoalbum zum Selbermachen mit Illustrationen von Sven Nordqvist, ein „Wimmelbilderbuch“, Kalender, „Findus lernt lesen“ für Vorschulkinder und diverse Hörspiele erschienen. 2013 konnten sich kleine und große Leser über eine ganz neue Geschichte von Pettersson und Findus freuen: Mit „Findus zieht um“ legte Nordqvist nach über zehn Jahren Band 10 der Reihe vor.

Neben dem kauzigen Hausherrn und seinem frechen Kater gibt es noch eine ganze Reihe von Figuren, die in der Männerwirtschaft für viel Spaß und einige Verwicklungen sorgen. Dazu zählen Petterssons zehn dumme Hühner, die am liebsten Kaffeeklatsch halten. Die „Mucklas“ sind wichtelartige Wesen, die heimlich in Petterssons Haus leben und oft ein Durcheinander anrichten, wenn sie wieder mal Haushaltsgegenstände verstecken. Der neugierige Nachbar Gustavsson tratscht gern. Manchmal tut Pettersson ihm den Gefallen und erfindet wilde Geschichten, damit Gustavsson etwas zu erzählen hat. Und dann ist da natürlich noch die gütige Nachbarin Beda Andersson, für die Pettersson insgeheim womöglich mehr empfindet als Freundschaft. Jedenfalls hat er sein Boot auf den Namen „Beda“ getauft (siehe „Armer Pettersson“, 1988). Aber das ist ein Thema für die Großen.

Erfinder Sven Nordqvist selbst erklärt sich den Riesenerfolg seiner kleinen Helden so: „Alles ist überschaubar, man lebt in der Natur und ist sich näher als in der Stadt. Vielleicht kümmern wir uns auch mehr um die Kinder, haben mehr Respekt vor ihnen als Individuen. Deshalb ist Pettersson auch so beliebt bei Kindern, weil er vieles erlaubt, nicht bestraft und Geborgenheit vermittelt.“

Längst haben Pettersson und Findus auch die Bühne erobert. So spielen zum Beispiel das Kinder-Theater Pfütze in Nürnberg, das Marotte-Figurentheater Karlsruhe oder auch das Puppentheater Die Zauberbühne in Baden-Württemberg die Geschichten von Sven Nordqvist nach. 2001 vertonte das Erfolgsteam Christian Berg und Konstantin Wecker zwei seiner Bücher, „Eine Geburtstagstorte für die Katze“ und „Aufruhr im Gemüsebeet“, als „Pettersson und Findus: Das Musical“ – inklusive der „Schubidubimanistwasmanisthühnersymphonie“ zum Mitsingen.

1999 entstand als schwedisch-deutsche Ko-Produktion die Zeichentrickserie „Pettersson und Findus“. Sie umfasst zwei Staffeln mit insgesamt 20 Folgen und wurde im deutschen Fernsehen zunächst auf KI.KA, später dann auch im ZDF ausgestrahlt. Im Jahr 2000 folgte das erste Kinoabenteuer PETERSSON UND FINDUS. Nach dem großen Erfolg – allein in Deutschland erlebten 1,1 Millionen Zuschauer mit, wie Herrchen und Kater Silvester im Schnee verbringen – legte das bewährte Team 2002 seinen zweiten Trickfilm NEUES VON PETERSSON UND FINDUS vor. 2005 kam „Morgen, Findus, wird’s was geben“ – der später, in sechs Episoden unterteilt, auch der beliebten Fernsehserie hinzugefügt wurde – und 2009 schließlich „Kuddelmuddel bei Pettersson & Findus“.

PETERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT ist das erste Spielfilm-Abenteuer des Duos – mit einem animierten Kater Findus.

2003 zeigte das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover eine große „Pettersson und Findus“-Ausstellung. Als sich Autor Sven Nordqvist zur Signierstunde ankündigte, standen 4000 begeisterte Fans für ein Autogramm Schlange.



INTERVIEW MIT ULRICH NOETHEN (Pettersson)

Warum wollten Sie Pettersson spielen?

Die Frage wäre eher, warum nicht! Pettersson ist eine wunderbare Figur mit seiner Schrulligkeit und Melancholie. Und die Kinderbücher von Sven Nordqvist sind Klassiker, die ihrerzeit revolutionär waren.

Inwiefern revolutionär?

Das Anarchische daran, wie Probleme angegangen und auch verrückte Dinge zugelassen werden – das war keine „Struwwelpeter“-Pädagogik mehr. Bei „Pettersson und Findus“ regiert eher das Prinzip *Trial and Error* – einfach ausprobieren. Und dazu die detailverliebten Bilder. Man kann sich ja auf jeder Buchseite verlieren und immer wieder neue Details und Besonderlichkeiten entdecken, wie die Welt der Mucklas. Das ist ein großes Vergnügen.

Umso schwieriger ist es, Sven Nordqvists Welt im Film einzufangen. Was war für Sie die größte Herausforderung?

Das Spiel mit dem unsichtbaren Partner. Seit „Meister Eder und sein Pumuckl“ mit Gustl Bayrhammer sind die technischen Möglichkeiten natürlich weit fortgeschritten, aber so schwierig hatte ich mir das trotzdem nicht vorgestellt, ehrlich gesagt. Ich bin dankbar für diese Erfahrung, weil mir dadurch erst richtig klargeworden ist, wie abhängig man von seinem Partner ist – dass überhaupt jemand da ist, der auf das, was man sagt, reagiert. Schauspiel ist ja weniger agieren als reagieren. Ich brauche ein Gegenüber. Der Text von Findus wurde zwar freundlicherweise eingelesen. Aber wenn es kein echtes Miteinander gibt, ist so eine Szene sehr schwer zu spielen.

Gab es kein Stand-in für Findus – eine Puppe vielleicht?

Doch, wir hatten sogar eine ganze Phalanx von Stoffkatern. Ihr Einsatz hing aber immer von der Kamera-Position ab. Bei einem Close-up, wenn die Kamera also ganz nah an meinem Gesicht blieb, konnten wir an der Stelle, wo Findus sein sollte, eine Marke hinkleben oder eben einen Stoffkater hinsetzen, den ich anspielte. Schwierig wurde es bei einer Totalen, bei der Findus mit im Bild wäre. Dann hatte ich keinerlei Hilfsmittel mehr, sondern musste mir am Horizont selbst Markierungen merken. Wenn sich der imaginäre Findus bewegt, muss mein Blick natürlich entsprechend mitwandern. Da wird's wirklich knifflig.

Aber immerhin hatten Sie einen richtigen Bauernhof.

Was die Requisite im Studio in Erfurt (und Köln (Anmerkungen der Redaktion)) aufgebaut hat, übertrifft alles, was ich bisher an Kulisse gesehen habe! Ich habe wirklich gestaunt. Wenn ich nur an den Riesenprospekt denke, der als Hintergrund aufgehängt wurde. Auseinandergefaltet hätte man damit den Kölner Dom verdecken können. Die gesamte Anlage – Petterssons Haus, der Geräteschuppen, der Hühnerstall – und alles, was dazu gehört, wurde aufgebaut, sogar die Bäume. Es war enorm. Hinzu kommt, mit welcher Akribie und Leidenschaft diese winzigen Muckla-Welten ausgestattet wurden. Das fand ich schon sensationell.

Wie war die Zusammenarbeit mit Regisseur Ali Samadi Ahadi?

Ali hat nicht nur die technischen Anforderungen perfekt gemeistert. Er schaut mit großer Wärme und Liebe auf seine Figuren. Da Findus später digital eingefügt wurde, war das Korsett bei diesem Film sehr eng. Alles musste genau durchkalkuliert sein. Trotzdem war Ali jedes Mal begeistert, wenn man selbst eine Idee eingebracht hat. Diese fast kindliche Freude, die er an der Arbeit hat, finde ich ganz wunderbar.

Sie haben viel Erfahrung mit Kinderfilmen: „Das Sams“, „Bibi Blocksberg“, „Das fliegende Klassenzimmer“. Ist das Zufall oder drehen Sie besonders gern Kinderfilme?

Das ist ein Glücksfall, ich freue mich sehr darüber. Denn das gibt mir die Gelegenheit, zwischen Drama und Krimi und was man im deutschen Film und Fernsehen sonst so macht, die Welt mit großen, naiven Augen zu betrachten und das Märchenhafte wiederzufinden.

Haben Sie eine Lieblingsgeschichte von „Pettersson und Findus“?

Eine davon ist sicher, wie Pettersson Mehl kaufen muss. Zuerst müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden: Zum Einkaufen braucht Pettersson das Fahrrad. Das müsste aufgepumpt werden, aber der Schlauch ist kaputt. Nun müsste Pettersson in den Schuppen, wo das Werkzeug liegt. Der ist aber verschlossen, und der Schlüssel liegt interessanterweise in den Bohnen. Da könnte man ihn mit der Angel herausfischen, die steht aber leider auf dem Dachboden des Geräteschuppens. Also braucht man die Leiter. Die steht aber gerade beim Stier auf der Weide, und der Stier ist gefährlich... Das ist einfach großartig.

Wie erklären Sie sich den gigantischen Erfolg von „Pettersson und Findus“?

Findus, diesem ungezogenen kleinen Kerl mit seiner Ungeduld, ist schnell langweilig. Deshalb kommt er auch auf dumme Ideen und macht Quatsch. Darin finden sich Kinder wieder. Pettersson ist der perfekte Erwachsene dazu, weil er auf diese kindlichen Bedürfnisse eingeht und viel Quatsch mitmacht, dann aber auf seine eigenwillige, schrullige Art wieder in geordnetere Bahnen lenkt.

Durften Sie Ihren Pettersson-Hut behalten?

Auf meinen Wunsch hin trage ich im Film nicht nur einen Hut, sondern mehrere. Wenn man sich Sven Nordqvists Zeichnungen ansieht, erkennt man schnell, dass der Hut ein Ausdrucksmittel ist: Er spiegelt immer Petterssons Gemütslage wieder. Es gibt einen aufgeregten Hut, der kerzengerade nach oben steht, aber auch einen traurigen Hut, der eingeknickt ist, einen verwirrten Hut und einen erschütterten Hut. Die kann natürlich nicht alle ein einziges Modell „spielen“, denn das ist sehr fester Filz. So sind während der Dreharbeiten etliche Hüte dazugekommen, damit wir variieren konnten.

Und Sie haben keinen einzigen als Andenken mitgenommen?

Nein. Im Hinblick auf eine mögliche Fortsetzung sind die nämlich alle schön im Fundus gelandet...

INTERVIEW MIT ALI SAMADI AHADI (Regisseur)

Wie sind Sie zu diesem Film gekommen?

Als die Anfrage von Tradewind Pictures kam, kann es nur Sekunden gedauert haben, bevor ich einen Freudenschrei ausstieß. Meine Tochter war damals acht Jahre alt und wir haben die „Pettersson und Findus“-Bücher rauf und runter gelesen. Da musste ich gar nicht überlegen, ob ich diesen Film machen möchte.

PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT ist die erste Realverfilmung der Bücher von Sven Nordqvist. Wie sind Sie das Projekt angegangen?

Mich reizen in meinen Filmen immer Mischwelten: Ich setze gerne verschiedene Macharten und Techniken ein, so dass am Ende eine eigene Welt entsteht. Genau das war die Hauptaufgabe bei PETTERSSON UND FINDUS – eine Welt zu kreieren, in die sowohl der animierte Kater als auch die Menschen hineinpassen, ohne dass sie wie Außerirdische wirken.

Stand von Anfang an fest, dass Findus im Computer entsteht?

Das schon, aber nicht der Grad und die Form der Animation, wie naturgetreu oder fantastisch die Figur wird. Das lag schlicht daran, dass seine Welt noch gar nicht stand. Das Ganze funktioniert ja wie ein großes Uhrwerk: Wenn sich ein Zahnrad dreht, drehen sich viele kleine Rädchen mit. Allein an dem Kater haben wir drei Monate gearbeitet.

Wie viele Versionen waren in der engeren Auswahl?

Mindestens zehn. Wir haben sämtliche Kater von Sven Nordqvist zusammengetragen – und das sind unzählige, er zeichnet Findus immer wieder anders –, um eine Art Mittelweg zu finden. Später haben wir Sven Nordqvist dazu geholt, damit er eigene Ideen einbringen kann. Wir haben versucht, ihn so oft wie möglich einzubinden. Schließlich ist es seine Welt, er hat sie sich ausgedacht. So ist letztlich nach langer gemeinsamer Entwicklung der Kater entstanden, den Sie jetzt im Film sehen.

Wo standen Sie bei den Dreharbeiten vor der größten Herausforderung – zumal ein Hauptdarsteller ja gar nicht anwesend war?

Da der kleine Star später eingefügt werden musste, galt es, unsere Welt minutiös festzuhalten, damit man sie später am Computer nachahmen konnte. Das macht solche Dreharbeiten unglaublich kompliziert. Was man bei „normalen“ Drehs manchmal durch Zufall, gutes Wetter etc. geschenkt bekommt, kann man hier nicht gebrauchen. Jede Windböe und jeder Stein sind exakt so gewollt und platziert. Jedes Detail muss stimmen. Das ist für alle Beteiligten langwierig und mühsam. Und Ulrich Noethen – so erfahren er als Schauspieler auch ist – steht in vielen Szenen allein da. Das war eine Riesenaufgabe.

Riesig war auch der fotorealistische Hintergrund. Wie sind Sie darauf gekommen?

Wir hatten den größten Vorhang, der jemals in Europa produziert wurde! Wir wollten eine Welt zeigen, die den Zeichnungen möglichst nah kommt – und das ist eben keine reale Welt. So eine Landschaft, wie Sven Nordqvist sie beschreibt, gibt es gar nicht.

War Ulrich Noethen Ihr Wunschkandidat für die Rolle des Pettersson?

Absolut, er war meine erste Wahl, genau wie Marianne Sägebrecht als Beda Andersson. Und wunderbarerweise haben beide schnell Ja gesagt. Nach unserem Gustavsson mussten wir länger suchen, denn das ist eine schwierige Rolle. Er wird ja als Antagonist und Bösewicht dargestellt, aber ich habe bei ihm immer auch Seele gesehen, Einsamkeit und eben auch Komik. Diese Kombination zu finden, war nicht einfach. Aber Max Herbrechter hat uns mit seiner Wärme sofort überzeugt. Er ist ein toller Schauspieler und kann irrsinnig komisch sein.

PETTERSSON UND FINDUS ist Ihr erster Kinderfilm. Wirkt sich das auf die Regie aus?

Ich gehe immer mit Liebe und Wärme an meine Filme und meine Figuren heran. Das war auch hier so. Der große Unterschied ist die Welt von PETERSSON UND FINDUS, die eben anders ist als andere. Das mag vielleicht eine Kinderwelt sein, aber die Figuren, deren Nöte, Wünsche und Sehnsüchte muss man genauso ernst nehmen. Da spielt es überhaupt keine Rolle, ob es um Erwachsene oder Kinder geht.

Wie erklären Sie sich den gigantischen Erfolg von „Pettersson und Findus“?

Das ist schwer auf den Punkt zu bringen. Aber Sven Nordqvist beschreibt im Grunde den Alltag in einer Zweisamkeit, mit allen ihren Höhen und Tiefen. Und bei allem Humor nimmt er Gefühle sehr ernst. Darin liegt die große Stärke. Sven Nordqvist hat in seinen Geschichten ja auch viel aus seinem Familienleben eingebracht. Ganz viele Kinder können sich mit Findus identifizieren und ganz viele Erwachsene mit Pettersson. Man versteht ihre Auseinandersetzungen und kann bei ihren Abenteuern mitfiebern.

Haben Sie eine Lieblingsgeschichte von „Pettersson und Findus“ – und kommt sie im Film vor?

Ja. Einer meiner Favoriten ist „Ein Feuerwerk für den Fuchs“, und diese Geschichte spielt auch im Film eine große Rolle.

Haben Sie mit entschieden, welche Geschichten ins Drehbuch einfließen?

Unser Drehbuchautor Thomas Springer hatte bereits sämtliche Geschichten zusammengetragen, und die Leichtigkeit und die Abwechslung, die man von den Büchern kennt, fand sich auch im Drehbuch wieder. Wir haben dann aber gemeinsam noch fast ein Jahr lang am Buch gearbeitet, um die einzelnen Geschichten stärker miteinander zu verflechten. Die Geschichte sollte einen Bogen haben und nicht mehrere Episoden. Jetzt ist der Film wirklich aus einem Guss. Und das gesamte Team hat ihn mit seiner Liebe zum Detail bereichert. Man kann sich PETERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT bestimmt drei, vier Mal ansehen und wird immer noch Neues entdecken.

BIOGRAFIEN / BESETZUNG

ULRICH NOETHEN – Pettersson

Ulrich Noethen gehört zur ersten Liga der deutschen Schauspieler. Geboren am 18. November 1959 in München, studiert Noethen Schauspiel an der Hochschule für darstellende Kunst in Stuttgart. Er debütiert an den Städtischen Bühnen in Freiburg, erhält Engagements am Schauspiel Köln und am Staatlichen Schauspielhaus in Berlin. 1994 startet Noethen seine Film- und Fernsehkarriere und stellt schnell seine Vielseitigkeit unter Beweis. 1997 ausgezeichnet mit dem Bayerischen Fernsehpreis als „Bester Hauptdarsteller“ in den Produktionen



„Der Ausbruch“ und „Busenfreunde“, folgen 1998 der Deutsche Filmpreis in der Kategorie „Beste darstellerische Leistung – männliche Hauptrolle“ und der Bayerische Filmpreis (Sonderpreis), für die Rolle des von den Nazis verfolgten Musikers Harry Frommermann in COMEDIAN HARMONISTS.

Für seine Kino- und Fernseharbeiten erhält Noethen viele weitere Auszeichnungen wie den Adolf-Grimme-Preis („Teufelsbraten“, „Kommissar Süden und der Luftgitarrist“), die Goldene Kamera („Silberhochzeit“, „Die Luftbrücke“) und den Publikums-Bambi („Der Mann mit dem Fagott“), um nur einige zu nennen.

Kinder schließen Ulrich Noethen sofort ins Herz. Sie lieben ihn als Bruno Taschenbier in DAS SAMS (Bayerischer Filmpreis 2002 als „Bester Schauspieler“) und in SAMS IN GEFAHR, bedauern ihn als Hexenvater Bernhard in BIBI BLOCKSBERG und BIBI BLOCKSBERG UND DIE BLAUEN EULEN, sympathisieren mit ihm als Vertrauenslehrer Justus Bökh in DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER. Nur zu verständlich, dass Ulrich Noethen auf dem Kinder-Film & Fernseh-Festival von der Kinderjury 2003 mit dem Goldenen Spatz als „Bester Schauspieler“ ausgezeichnet wird und 2012 den Kinder-Medien-Preis „Der weiße Elefant“ auf dem Kinderfilmfest in München erhält.

Filmographie (Auswahl):

Jahr	Titel	Regie
2013	PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT	Ali Samadi Ahadi
2012	SCHERBENPARK OH BOY HANNAH ARENDT	Bettina Blümner Jan Ole Gerster Margarethe von Trotta
2011	SAMS IM GLÜCK DIE UNSICHTBARE	Peter Gersina Christian Schwochow
2010	HENRI 4	Jo Baier
2007	EIN FLIEHENDES PFERD	Rainer Kaufmann
2006	DAS WAHRE LEBEN MEIN FÜHRER	Alain Gsponer Dani Levy

15

**PETTERSSON UND FINDUS –
Kleiner Quälgeist, große Freundschaft**

2004	DER UNTERGANG BIBI BLOCKSBERG UND DAS GEHEIMNIS DER BLAUEN EULEN POLLY BLUE EYES	Oliver Hirschbiegel Franziska Buch Tomy Wigand
2003	SAMS IN GEFAHR	Ben Verbong
2002	DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER BIBI BLOCKSBERG VÄTER	Tomy Wigand Hermine Huntgeburch Dani Levy
2000	DAS SAMS GRIPSHOLM	Ben Verbong Xavier Koller
1998	VIEHJUD LEVI	Didi Danquart
1997	COMEDIAN HARMONISTS	Joseph Vilsmaier

MARIANNE SÄGEBRECHT – Beda Andersson

Marianne Sägebrecht ist als Beda Andersson die Idealbesetzung, strahlt sie doch genau die erfrischende Herzlichkeit aus, die es für die Rolle von Petterssons Nachbarin braucht. Bayerisches Urgestein nennt man sie, spricht von ihrer natürlichen, sinnlichen Ausstrahlung, von ihrem warmherzigen Humor und der Kraft, jeder ihrer Figuren eine Seele zu verleihen.



Geboren 1945 in Starnberg, absolviert Marianne Sägebrecht zunächst eine Ausbildung als medizinisch-technische Assistentin. Schon immer interessiert sie sich für Kleinkunst, entwirft Bühnenbilder, zeichnet und malt. Mit 19 Jahren heiratet Marianne Sägebrecht, wird Mutter einer Tochter. Mit ihrem Mann leitet sie vier Jahre das „Spinnrad“, eine Kleinkunstabühne in Schwabing. Ab 1976 führt sie die

Künstlerkneipe „Mutti Bräu“ in München, wird der Inbegriff der Theaterrevue „Opera Curiosa“. „Die alpenländische Version von Marlene Dietrich“ wird Filmregisseur Percy Adlon Marianne Sägebrecht nennen, die er für die Leinwand entdeckt. Vier Filme drehen sie gemeinsam: DIE SCHAUKEL, ZUCKERBABY, OUT OF ROSENHEIM und ROSALIE GOES SHOPPING. Dass Marianne Sägebrecht die Herzen der Zuschauer erobert, bleibt auch Hollywood nicht verborgen: Sie steht mit Michael Douglas und Danny DeVito vor der Kamera (DER ROSENKRIEG), spielt mit John Malkovich in DER UNHOLD, verbreitet Freude an der Seite von Gérard Depardieu in ASTERIX UND OBELIX GEGEN CAESAR. Es folgen zahlreiche TV-Produktionen, in denen Marianne Sägebrecht Köchinnen, Haushälterinnen und Mägden ein Gesicht gibt. 2012 kehrt sie als Oma Marguerita in dem Film OMAMAMIA auf die Leinwand zurück.

Marianne Sägebrecht wird vielfach ausgezeichnet: 1982 mit dem Schwabinger Kunstpreis, 1986 folgt der Ernst-Lubitsch-Preis für ZUCKERBABY, 1988 erhält sie das Filmband in Gold für OUT OF ROSENHEIM und 1989 den Bambi.

Unvergessen bleibt ihre beeindruckende Leistung als Dienstmagd und spätere Ehefrau von Michel Piccoli in Jirí Weiss' MARTHA UND ICH, für die Marianne Sägebrecht 1991 auf dem Filmfestival von Seattle als „Beste Darstellerin“ ausgezeichnet wird. 2003 wird ihr der Bayerische Verdienstorden verliehen.

Auch als Autorin macht sich Marianne Sägebrecth einen Namen. Mit ihrer direkten Art, viel Humor und zahlreichen Anekdoten führt sie den Leser in ihren Büchern durch die Welten der Kochkunst, gibt Einblicke in ihre persönlichen Ängste und Sorgen, erteilt Ratschläge, wie Herausforderungen zu meistern sind. Zuletzt erschien ihr Buch „Auf ein prima Klimakterium! Meine Ratschläge für das reife Weibsbild von heute“, mit schwungvollen Geschichten und Tipps für die Wechseljahre (Verlag Nymphenburger, 2012).

Filmographie (Auswahl):

Jahr	Titel	Regie
2013	PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT	Ali Samadi Ahadi
2012	OMAMAMIA	Tomy Wiegand
1998	ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR	Claude Zidi
1996	DER UNHOLD	Volker Schlöndorff
1990	MARTHA UND ICH	Jirí Weiss
1989	DER ROSENKRIEG	Danny DeVito
1988	ROSALIE GOES SHOPPING	Percy Adlon
1987	OUT OF ROSENHEIM	Percy Adlon
1984	ZUCKERBABY	Percy Adlon
1983	DIE SCHAUKEL	Percy Adlon

MAX HERBRECHTER – Gustavsson

Aufgewachsen im Ruhrgebiet, absolviert der 1958 in Dortmund geborene Schauspieler Max Herbrechter die renommierte Folkwang-Hochschule in Essen. Er spielt an diversen Theatern (u.a. Residenztheater München) und tritt mit einem eigenen Kabarettprogramm auf. Als Stand-up-Comedian tourt er von 1992 bis 1997 mit dem Programm „S.O.S. – Mayday“ durch viele Städte in Deutschland. Den Fernsehzuschauern prägt sich sein markantes Gesicht in der Serie „Diese Drombuschs“ ein. Einem breiten Publikum wird Herbrechter auch durch die Ruhrgebiets saga „Rote Erde II“ (Regie: Klaus Emmerich) bekannt.



Vom Bildschirm ist er nicht mehr wegzudenken, entwickelt sich über Jahre zu einem beliebten Seriedarsteller (u.a. in „Ärzte“, „Die Pfefferkörner“, „Der Winzerkönig“), übernimmt Episodenrollen („Polizeiruf 110“, „Der Alte“), spielt in sieben TATORT-Folgen (u.a. „Pauline“, „Das Verlorene Kind“) mit und verkörpert unterschiedlichste Charaktere in zahlreichen Fernsehfilmen. Kinobesucher kennen Max Herbrechter aus Sherry Hormans IRREN IST MÄNNLICH, Miguel Alexandres Kinodebüt GRAN PARADISO, Christoph Schaub's Tragikomödie GIULIAS VERSCHWINDEN oder dem Film-Musical ROCK IT! von Mike Marzuk.

Zuletzt übernimmt er eine Rolle in der Literaturverfilmung DER GESCHMACK VON APFELKERNEN (Regie: Vivian Naefe) nach dem gleichnamigen Bestseller von Katharina Hagen. In **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT** wird Max Herbrechter als grummeliger Nachbar Gustavsson die Kinder- und Erwachsenenherzen gleichermaßen erfreuen.

Filmographie (Auswahl):

Jahr	Titel	Regie
2013	PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT DER GESCHMACK VON APFELKERNEN DER FAST PERFEKTE MANN (Gastrolle)	Ali Samadi Ahadi Vivian Naefe Vanessa Jopp
2011	TAGE DIE BLEIBEN	Pia Strietmann
2010	ROCK IT!	Mike Marzuk
2009	GIULIAS VERSCHWINDEN	Christoph Schaub
2007	BAUER SUCHT STEWARDESS HERZSCHLAG DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD	Uwe Wilhelm Ulrike Grote Nicolette Krebitz
2005	SCHÖNER LEBEN	Markus Herling
2000	GRAN PARADISO	Miguel Alexandre
1997	ROCHADE (Auslands-Studenten-Oscar®1998)	Thorsten Schmidt
1996	IRREN IST MÄNNLICH	Sherry Horman

BIOGRAFIEN / STAB

ALI SAMADI AHADI – Regisseur

Geboren 1972 in Tabriz/ Iran, flieht Ali Samadi Ahadi 1985 aus seiner Heimat nach Deutschland. Nach dem Abitur studiert er an der Gesamthochschule in Kassel Visuelle Kommunikation, an der Universität Hannover Sozialwissenschaften und an der Fachhochschule Hannover Design für elektronische Medien.

2006 erhält Ali Samadi Ahadi den Deutschen Filmpreis in Gold, die Lola, für seinen Dokumentarfilm LOST CHILDREN, der das grausame Schicksal von Kindersoldaten in Uganda beschreibt. Im gleichen Jahr wird er für den Cinema for Peace-Award und 2009 für den Emmy nominiert. Ahadis politisches Engagement erhält durch die Verleihung des Bernhard-Wicki-Filmpreises – Die Brücke – Der Friedenspreis des Deutschen Films für LOST CHILDREN 2009 eine weitere internationale Anerkennung. Mit SALAMI ALEIKUM erobert Ali Samadi Ahadi die Leinwand und die Herzen der Zuschauer. Für die „Culture-Clash“-Komödie erhält er den Preis der deutschen Filmkritik für das „Beste Spielfilmdebüt“ sowie den NDR-Filmpreis für den Nachwuchs beim 20. Internationalen Filmfest Emden-Norderney. 2010 dreht Ahadi die TV-Dokumentation „Iran: Elections 2009“. Eine längere Fassung kommt 2011 unter dem Titel THE GREEN WAVE in die Kinos. Mit diesem Dokumentarfilm über die Ereignisse während der Wahlen im Iran 2009 gibt der Regisseur Oppositionellen in seiner Heimat Iran eine notwendige Stimme.



Mit **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT** möchte Ahadi die Kinderherzen erfreuen und berühren sowie die Erwachsenen daran erinnern, dass es für Freundschaft, Liebe und Glück nie zu spät ist.

Filmographie:

2013	PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT (Spielfilm) 45 MINUTES TO RAMALLAH (Spielfilm) DIE MAMBA (Spielfilm)
2011	THE GREEN WAVE (Dokumentarfilm)
2010	IRAN: ELECTIONS 2009 (Dokumentarfilm)
2009	SALAMI ALEIKUM (Spielfilm)
2006	WAHLEN IN UGANDA (Reportage für arte)
2004	LOST CHILDREN (Dokumentarfilm)
2003	CULTURE CLAN (Dokumentarfilm für ZDF, 3sat)
2001–2003	AFRICA MAYBUYE (Dokumentarfilm für NDR)
1997	GEBURTSTAG MIT DER OMI (Kurzfilm)

Auszeichnungen (Auswahl):

2012	Civis Preis für SALAMI ALEIKUM
------	--------------------------------

- 2011 *Auszeichnungen für* THE GREEN WAVE / IRAN: ELECTIONS 2009:
EBS International Documentary Film Festival (EIDF),
Seoul: Spirit Award of the Festival Choice Section
- Deutscher Menschenrechtsfilmpreis
- Grimme Preis in der Kategorie Kultur und Information
- 2009 Václav Havel Preis
- 2009 Emmy-Nominierung für LOST CHILDREN
Bernhard-Wicki-Filmpreis – Die Brücke – Der Friedenspreis des Deutschen Films für LOST CHILDREN
NDR-Filmpreis für den Nachwuchs beim 20. Internationalen Filmfest Emden-Norderney für SALAMI ALEIKUM
- 2006 *Auszeichnungen für* LOST CHILDREN:
- Deutscher Filmpreis in Gold, Lola
- Nominierung für den Cinema-for-Peace-Award
- Intermedia Globe Gold, World Media Festival Hamburg
- Golden Award for the Best Non Arabic Documentary Film, Al Jazeera Intern. Television Production Festival Doha/Qatar
- Best of Festival and International Film and Video Festival Award, US. Intern. Film&Video Festival Los Angeles
- Panorama-Publikumspreis (3. Platz), Filmfestspiele Berlin
- UNICEF Filmpreis, Intern. Filmfestival van Vlaanderen, Gent
- Menschenrechtspreis, Chicago Intern. Documentary Festival
- Youth Award, Bergen Intern. Filmfestival Norwegen
- 2005 Channel O Award, in der Kategorie Bester ausländischer Musikfilm, Kapstadt, für CULTURE CLAN

THOMAS SPRINGER – Drehbuchautor/ Produzent

Thomas Springer, Jahrgang 1957, ist im Ruhrgebiet aufgewachsen. Ursprünglich zum Dipl.-Ing. Raumplanung ausgebildet, wendet er sich unmittelbar nach seinem Studium der Film- und Fernseh-Branche zu. Nach einigen Jahren als Drehbuchautor und Produktionsleiter gründet er 1988 das TV-Produktionsunternehmen Delta Media und produziert Fiction- und Non-Fiction-Formate für unterschiedliche Sendeanstalten. 1997 wechselt er in die Kino-Branche. Nach dem ersten von ihm geschriebenen und produzierten Kinofilm FREUNDINNEN UND ANDERE MONSTER gründet er gemeinsam mit Helmut G. Weber Tradewind Pictures. Hier ist Springer seither als Geschäftsführer, Autor und Produzent von deutschen und internationalen Spiel- und Dokumentarfilmen tätig. Darüber hinaus engagiert er sich seit 2000 im Bereich der Aus- und Weiterbildung. An der IFS Internationale Filmschule Köln entwickelte er das Weiterbildungsprogramm „International Producing“ für junge Spielfilm-Produzenten und ist an der Entwicklung des Curriculums für den Studienbereich Drehbuch beteiligt. Seit 2004 leitet er zusammen mit Dr. Anke Nienkerke-Springer das Spitzenqualifikationsprogramm „TP2 Talentpool“ für junge Drehbuchautoren, Regisseure und Produzenten in Mitteldeutschland.

Filmographie (Auswahl):

- 2013 **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT**
(Spielfilm), Drehbuchautor/ Produzent, Regie: Ali Samadi Ahadi
- 2012 SOUND OF HEIMAT (Dokumentarfilm), Produzent, Regie: Arne Birkenstock, Jan Tengeler
- 2009 CHANDANI UND IHR ELEFANT (Dokumentarfilm), Produzent, Regie: Arne Birkenstock
LIEBE MAUER (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Peter Timm
DAS ORANGENMÄDCHEN (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Eva Dahr
TORTUGA – DIE UNGLAUBLICHE REISE DER MEERESSCHILDKRÖTE

	(Dokumentarfilm), Ko-Produzent, Regie: Nick Stringer
	ZION AND HIS BROTHER (Spielfilm), Associate Producer, Regie: Eran Merav
2008	DHARAVI, SLUM ZU VERKAUFEN (Dokumentarfilm), Ko-Produzent, Regie: Lutz Konermann
2007	HIDDEN FACES (Spielfilm), Produzent, Regie: Handan Ipekci
2006	MR. AVERAGE (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Pierre-Paul Renders
2005	12 TANGOS – ADIOS BUENOS AIRES (Dokumentarfilm), Produzent, Regie: Arne Birkenstock
2004	ERIK IM LAND DER INSEKTEN (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Gidi van Liempd MEIN BRUDER IST EIN HUND (Spielfilm), Produzent, Regie: Peter Timm
	NICELAND (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Fridrik Thor Fridriksson
2001	NACHTS IM PARK (Spielfilm), Produzent, Regie: Uwe Janson DRAMARAMA (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Inga Lisa Middleton, Ásgrímur Sverrisson, Dagur Kári Petursson, Ragnar Bragason, Einar Thor Gunnlaugsson
2000	FIASKO (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Ragnar Bragason
1998	FREUNDINNEN UND ANDERE MONSTER (Spielfilm), Produzent, Regie: Mika Kallwass

HELMUT G. WEBER – Produzent

Helmut G. Weber ist Geschäftsführer und Head of Development von Tradewind Pictures. Er sammelt zunächst Erfahrung im Postproduktion- und Dokumentarfilm-Bereich, bevor er sich 1992 auf die Produktion von Spielfilmen, insbesondere von europäischen Ko-Produktionen spezialisiert. Dabei ist er anfangs für Schlemmer Film und die Hauskunst Filmproduktion, ab 1996 für die Zweite Hauskunst tätig. 1998 wechselt er dann zu Delta Media als Chef der Entwicklungsabteilung. Im selben Jahr gründet er mit Thomas Springer die Filmproduktion Tradewind Pictures. Seit 2007 ist Helmut G. Weber Mitglied der Deutschen Filmakademie, seit 2011 Mitglied der Europäischen Filmakademie. 2011 erhält er den Deutschen Filmpreis in Gold, die Lola, für CHANDANI UND IHR ELEFANT.

Filmographie (Auswahl):

2013	PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT (Spielfilm), Produzent, Regie: Ali Samadi Ahadi
	BELTRACCHI – DIE KUNST DER FÄLSCHUNG (Dokumentarfilm), Produzent, Regie: Arne Birkenstock
2012	SOUND OF HEIMAT (Dokumentarfilm), Produzent, Regie: Arne Birkenstock, Jan Tengeler
2009	CHANDANI UND IHR ELEFANT (Dokumentarfilm), Produzent, Regie: Arne Birkenstock LIEBE MAUER (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Peter Timm DAS ORANGENMÄDCHEN (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Eva Dahr TORTUGA – DIE UNGLAUBLICHE REISE DER MEERESSCHILDKRÖTE (Dokumentarfilm), Ko-Produzent, Regie: Nick Stringer
	ZION AND HIS BROTHER (Spielfilm), Producer, Regie: Eran Merav
2008	DHARAVI, SLUM ZU VERKAUFEN (Dokumentarfilm), Ko-Produzent, Regie: Lutz Konermann
	BUICK RIVERA (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Goran Rusinovic
2007	HIDDEN FACES (Spielfilm), Produzent, Regie: Handan Ipekci
2006	MR. AVERAGE (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Pierre-Paul Renders
2005	12 TANGOS – ADIOS BUENOS AIRES (Dokumentarfilm), Produzent, Regie: Arne Birkenstock
2004	ERIK IM LAND DER INSEKTEN (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Gidi van Liempd MEIN BRUDER IST EIN HUND (Spielfilm), Produzent, Regie: Peter Timm
	NICELAND (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Fridrik Thor Fridriksson
2001	NACHTS IM PARK (Spielfilm), Produzent, Regie: Uwe Janson

	DRAMARAMA (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Inga Lisa Middleton, Ásgrímur Sverrisson, Dagur Kári Petursson, Ragnar Bragason, Einar Thor Gunnlaugsson
2000	FIASKO (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Ragnar Bragason
1998	MISSING LINK (Spielfilm), Ko-Produzent, Regie: Ger Poppelaars
	DAS FRANKFURTER KREUZ (TV-Film), Associate Producer, Regie: Romuald Karmakar
	DAVID IM WUNDERLAND (Spielfilm), Produzent, Regie: Moritz Seibert

HELGE SASSE – Produzent, Rechtsanwalt

Der gelernte Jurist Helge Sasse, Jahrgang 1956, war seit Ende der 70er Jahre unter anderem als Journalist, Sprecher und Moderator im Bereich Musik und Show für eine Reihe von ARD-Sendern, vor allem für den Bayerischen Rundfunk, und gegen Ende der 80iger auch für die Tele 5 tätig, bevor er 1991 die Anwaltskanzlei Sasse & Partner gründete, die sich im Lauf der Jahre zu einer Medienrechts-Boutique für TV, Film, Internet, Multimedia und Entertainment entwickelte und heute Büros in Berlin und Hamburg betreibt.

Ebenfalls 1991 gründete Sasse in München aus der Tätigkeit für die Tele 5 heraus mit Jörg Hoppe, Christoph Post und Marcus Rosenmüller die TV Produktionsfirma Me, Myself & Eye GmbH, die ihren Sitz heute in Berlin hat. Mit den gleichen Partnern sowie den Wiener Videoregisseuren Rudi Dolezal, Hannes Rossacher und Dieter Gorny rief Sasse 1993 die VIVA TV ins Leben. Als Anteilseigner, Beirat und späterer Aufsichtsrat begleitete Sasse 2000 den Börsengang und war vier Jahre später maßgeblich am Verkauf des TV Senders an MTV/Viacom beteiligt.

Über eine Beteiligungsgesellschaft erwarb Sasse im November 2005 50,1 Prozent des Aktienkapitals der seit 2004 insolventen Senator Entertainment AG. 2006 wurde Sasse vom Aufsichtsrat zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Ab 2009 leitete er das Unternehmen als alleiniger Vorstand, bis im März 2013 Max Sturm zum Finanzvorstand berufen wurde. Unter Sasse's Führung engagiert sich die Senator Film neben dem Kerngeschäft Produktion und Verleih von deutschen und internationalen Kinofilmen, auch in den Bereichen TV-Produktion, Musik und DVD-Vertrieb.

Als Produzent und Koproduzent zeichnet er u.a. verantwortlich für folgende Projekte: DER KOCH (2013), DIE GELIEBTEN SCHWESTERN (2012) oder A MOST WANTED MAN (2012), GOETHE! (2010).

Filmografie (Auswahl):

2013	DER KOCH, Regie: Ralf Huettner
	MISS SIXTY, Regie: Sigrid Hoerner
	CHARLEEN MACHT SCHLUSS, Regie: Mark Monheim
	BELTRACCHI, Regie: Arne Birkenstock
	DOKTOR PROCTOR'S PUPSPULVER, Regie: Arild Fröhlich
	FOREVER AND A DAY, Regie: Katja von Garnier
	DESSAU DANCERS, Regie: Jan Martin Scharf
2012	OO SCHNEIDER – IM WENDEKREIS DER EIDECHSE, Regie: Helge Schneider
	PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT,
	Regie: Ali Samadi Ahadi
	WESTEN, Regie: Christian Schwochow

IM WEISSEN RÖSSL, Regie: Christian Theede
 DIE GELIEBTEN SCHWESTERN, Regie: Dominik Graf
 A MOST WANTED MAN, Regie: Anton Corbijn
 MR. MORGAN'S LAST LOVE, Regie: Sandra Nettelbeck
 2 TAGE NEW YORK, Regie: Julie Delpy
 WAS WEG IS, IS WEG, Regie: Christian Lerch
 2011 DER GANZ GROSSE TRAUM, Regie: Sebastian Grobler
 WER WENN NICHT WIR, Regie: Andres Veiel
 2010 GOETHE!, Regie: Philipp Stölzl
 GELIEBTES LEBEN, Regie: Oliver Schmitz

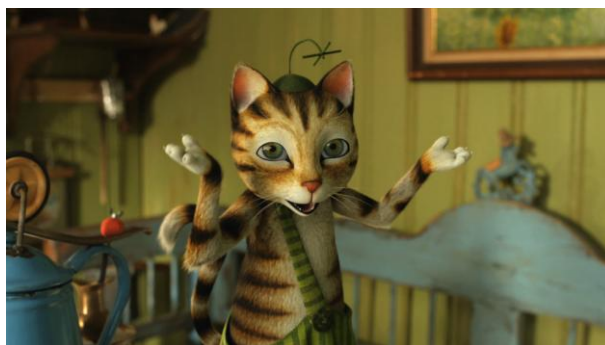
SVEN NORDQVIST – Autor

Sven Nordqvist wurde 1946 in Helsingborg, Schweden, geboren. Er studierte Architektur und war Dozent, bevor er zu einem international berühmten Bilderbuch-Künstler wurde. Kinder auf der ganzen Welt lieben seine Geschichten von „Pettersson und Findus“, haben Spaß an den Abenteuern von „Mama Muh“ und lernen mit den von ihm illustrierten Sachbüchern.



Für seine Arbeiten wurde Nordqvist u.a. mit dem schwedischen Astrid-Lindgren-Preis ausgezeichnet. Bereits zwei Mal erhielt er außerdem den renommierten August-Strindberg-Preis, zuletzt 2007 für sein grandioses Bilderbuch „Wo ist meine Schwester?“.

Das Foto (links) zeigt Autor Sven Nordqvist am Filmset von **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT** in Köln.

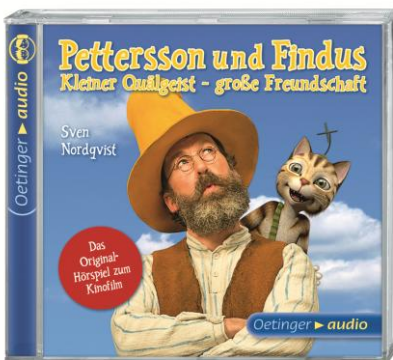


v.l.n.r.: Ein gutes Team: Regisseur Ali Samadi Ahadi und Autor Sven Nordqvist bei der Arbeit am 3-D Modell von Kater Findus. Aufgenommen im Sommer 2012 bei Pixomondo in Frankfurt.
 Petterssons neuer Freund: Der animierte Kater Findus.

SVEN NORDQVISTS „PETTERSSON UND FINDUS“ BEI OETINGER

Die Bücher, Hörbücher, Nonbooks und Apps

Die allererste Geschichte über den liebenswerten, alten Mann Pettersson und seinen aufgeweckten, kleinen Kater Findus erschien 1984 unter dem Titel „Eine Geburtstagstorte für die Katze“ im Hamburger Verlag Friedrich Oetinger. Seitdem haben „Pettersson und Findus“ hierzulande die Herzen kleiner und großer Leser im Sturm erobert und werden von Millionen Fans geliebt. Ihr Erfinder, der schwedische Autor und Illustrator Sven Nordqvist, hat inzwischen zehn „Pettersson und Findus“-Abenteuer veröffentlicht. Zuletzt erschien im Januar 2013 die Bilderbuchgeschichte „Findus zieht um“ und landete in der Sparte Bilderbuch sofort auf Platz 1 der SPIEGEL-Bestsellerliste. Die „Pettersson und Findus“-Geschichten sind als Hörspiele und Lesungen bei Oetinger audio erschienen. Darüber hinaus gibt es für Fans zwei Liederbücher, ein Kochbuch, Wimmelbilder- und Beschäftigungsbücher, das Freundschaftsbuch, jedes Jahr einen Familienkalender sowie Sonderausgaben der Bilderbücher, die eine Gebärdensprache auf DVD enthalten. Die Oetinger App „Pettersson Erfindungen DELUXE“ wurde im Oktober 2013 mit der „Goldenen Giga-Maus“ ausgezeichnet. Bis heute wurden über 7,7 Millionen Exemplare der deutschsprachigen Ausgaben der „Pettersson und Findus“-Geschichten verkauft.



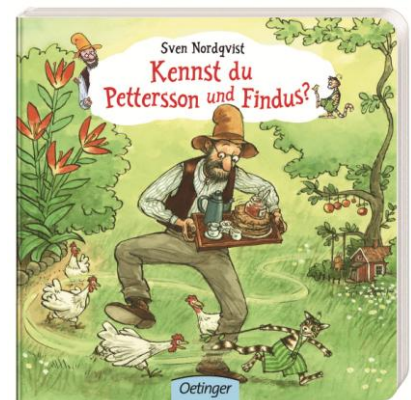
Von der Leinwand auf die Ohren

Das Highlight zum Filmstart ist das Original-Hörspiel zum Kinofilm, das am 20. Februar bei Oetinger audio erscheint. Mit den Stimmen von Ulrich Noethen, Marianne Sägebrecth und Max Herbrechter sowie dem Soundtrack aus dem Film, kommt die Geschichte **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT** von der Leinwand auf die Ohren. Ab dem 20. Januar 2014 gibt es außerdem die vier Geschichten aus dem Kinofilm neu aufgenommen als ungekürzte Lesungen mit Ulrich Noethen als Erzähler. Ebenfalls ab 20. Januar im Handel ist eine Neuauflage der CD „Neue Lieder von Pettersson und Findus“. Die Songs des Erfolgsteams Dieter Faber und Frank

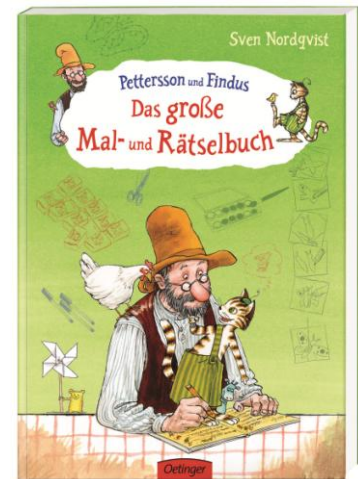
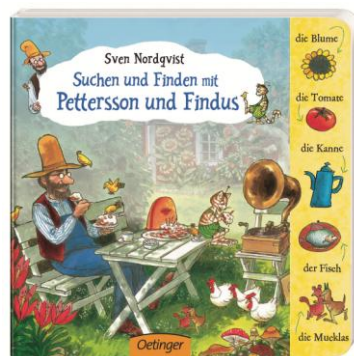
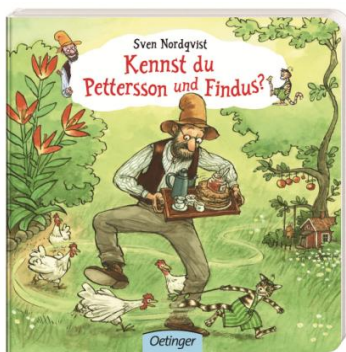
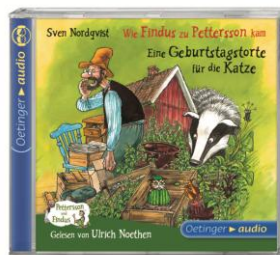
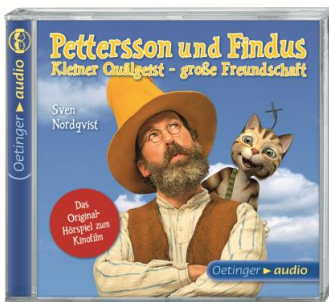
Oberpichler begleiten die kleinen Findus-Fans vom Aufstehen über das Anziehen und Spielen bis zum Aufräumen.

Eine neue Geschichte exklusiv zum Filmstart

Exklusiv zum Start des Kinofilms hat sich Sven Nordqvist eine neue Geschichte ausgedacht. Am 20. Januar 2014 erscheint "Kennst du Pettersson und Findus?". Kater Findus hat ein Spiel erfunden: Er hat fünf Dinge versteckt, die der alte Pettersson suchen muss. Was lässt sich wohl mit einer Schüssel, drei Eiern, Mehl, Milch und einer Pfanne anstellen? Dieses Pappbilderbuch ist ein wunderbarer Einstieg für die Kleinsten in die Welt von „Pettersson und Findus“. Und im Pappbilderbuch „Suchen und Finden mit Pettersson und Findus“ lässt sich das Spiel gleich selbst nachspielen, denn in den wimmeligen Bildern von Sven Nordqvist gibt es viel zu entdecken. Für die etwas größeren Fans gibt es ab dem 20. Januar „Das große Mal- und Rätselbuch“. So geht der Kinospaß für die ganze Familie zuhause weiter.



Alle Neuheiten zum Filmstart im Überblick



Die ganze Welt von „Pettersson und Findus“ bei Oetinger und Oetinger audio
www.pettersson-und-findus.de

Pressekontakt Verlagsgruppe Oetinger

Verlag Friedrich Oetinger

Nicole Hartmann (Buch und Nonbooks)

Telefon: 040-607909-724

E-Mail: n.hartmann@verlagsgruppe-oetinger.de

Frauke Jansen (Apps)

Telefon: 040-607909-931

E-Mail: f.jansen@verlagsgruppe-oetinger.de

Oetinger Media

Judith Kaiser

Telefon: 040-607909-765

E-Mail: j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Max-Brauer-Allee 34

22765 Hamburg

Internet: www.vgo-presse.de



© Sven Nordqvist